





# Briand spricht

Große Rede des Außenministers in Gordon — Die Pflicht gebietet ihm, im Amte zu bleiben

Gordon, 15. Juni.

Außenminister Briand ist gestern vormittags hier eingetroffen und begab sich zum Denkmal für die Gefallenen und ins Bürgermeisterei, wo ein Bankett stattfand. Beim Festmahl der ehemaligen Frontkämpfer hielten mehrere Persönlichkeiten Trinksprüche und Ansprachen, in denen sie die Friedenspolitik Briands rühmten.

Sodann ergriß, von der Menge begeistert akklamiert, Briand das Wort und führte in seiner Rede aus, er bleibe auf seinem Posten, weil er der Ueberzeugung sei, daß er nicht das Recht habe, zu gehen, wenn es sich um den Weltfrieden und den Frieden für Frankreich handle. Er habe über der Politik der Friedensorganisation niemals die Landesverteidigung vernachlässigt. Aber

Frankreich wolle juristische Lösungen, Schiedsgerichte und internationale Gerichte, an die Stelle der Gewalt setzen.

Zu den deutsch-französischen Beziehungen übergehend, erklärte Briand, er hoffe, daß jetzt das letzte Mißverständnis zwischen den beiden Ländern beseitigt sei. Wenn ein Unternehmen lange dauere, so sei dies kein Grund zur Entmutigung. Man habe gesagt, daß er den Versailler Vertrag verletzt habe. In Wirklichkeit stelle die zwischen Deutschland und Frankreich erzielte Grenzregulierung unter der Garantie Englands eine Verbesserung des Versailler Vertrages dar. Nach Abschluß des Kellogg-Paktes könne kein zivilisiertes Land mehr an einen Krieg, der als ein Verbrechen verurteilt worden sei, denken.

Man habe Briand ein Wort, das er vor dem Völkerbund gesprochen habe, oft vorgeworfen, nämlich daß es, so lange er auf seinem Posten sei, keinen Krieg mehr geben werde. Er habe damit sagen wollen, so lange Männer, die den Frieden wollen an der Spitze der Regierungen, insbesondere als Außenminister, stünden. So lange er atmen könne, so lange er handlungsfähig sei und in der Regierung bleibe, werde er zähe auf dem eingeschlagenen Weg fortfahren. Er werde von gewissen Zeitungen verleumdet, aber er habe Vertrauen in der Zukunft des Volkes.

Briand schloß seine Rede mit einem Appell an die Frauen, auf deren Hilfe er rechne. Bei ihnen als Mütter und Gattinnen befinde sich die Sache des Friedens in guten Händen.

## Jules Combon schwer erkrankt



Jules Martin Combon, der letzte französische Botschafter in Berlin von dem Kriege, hat einen Schlaganfall erlitten.

mente unterbreitet wurden, ein Vorschlag zur Errichtung einer Universität für die nationalen Minderheiten befindet. Durch ein weiteres Schulgesetz soll die Autonomie der Universitäten gesichert werden.

## Doumers Amtsantritt

21 Salutschüsse von der Pariser Bastille begrüßen den neuen Präsidenten der französischen Republik

Paris, 15. Juni.

Unter dem traditionellen Gepräge fand Samstag nachmittags die feierliche Uebergabe der Amtsgewalt an den neuen Präsidenten der französischen Republik Paul Doumer statt. Um 14 Uhr 30 Minuten begab sich Ministerpräsident Laval in Begleitung des Chefs des Protokolls vom Elysee-Palast im Automobil zum Luxemburg-Palais, um den neuen Präsidenten abzuholen. Als Paul Doumer in den Hof des Elysees einfuhr, wurde er vom Generalsekretär des Präsidiums Micheli und General Laffon begrüßt, die ihn in den Festsaal des Elysees führten, wo ihn der zurücktretende Präsident Doumergue und eine Reihe anderer Staatsmänner erwartete. Der Großkanzler der Ehrenlegion General Dubay übergab dem neuen Präsidenten die Insignien des Großmeisters der Ehrenlegion. Während dieser feierlichen Zeremonie ertönten von der Pariser Bastille 21 Salutschüsse. Um 15.30 Uhr war die Zeremonie der Amtsgewaltübergabe beendet.

Unmittelbar darauf begab sich der neue Präsident der Republik Doumer auf das Pariser Rathaus, um dem Gemeinderat den traditionellen Besuch abzustatten. Bei der Ankunft des Präsidenten, der sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Laval befand, leistete die republikanische Garde die Ehrenbezeugung.

Sodann wurde der Präsident vom Vorsitzenden des Pariser Gemeinderates empfangen. Auf dem Rathaus wurde im gleichen Augenblick die Flagge gehißt und die Militärkapelle intonierte die Marschallse. Im Festsaal des Rathauses wurde der Präsident von den Vorsitzenden der beiden Häuser und den Marschällen von Frankreich erwartet.

Nachher begab sich Doumer in den Elysee-Palast zurück, wo ihm der Ministerpräsident die formelle Gesamtdemission des Kabinetts überreichte. Der Präsident betraute hierauf sofort wieder Laval mit der Neubildung des Kabinetts und unterzeichnete gleichzeitig alle Dekrete, mit welchen die bisherigen Minister in ihren Ämtern bestätigt werden. Die neue Regierung wird sich also am kommenden Dienstag in unveränderter Zusammensetzung der Kammer vorstellen, bei welcher Gelegenheit die übliche Botschaft des neuen Präsidenten der Republik an das Parlament verlesen werden wird. An die Verlesung der Botschaft dürfte sich eine große politische Debatte anschließen. Die Abgeordneten Franklin-Bouillon und Marin haben bereits dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß sie die Regierung über Briands Verbleiben im Außenministerium interpellieren werden.

## Lebrun — Senatspräsident



Als Nachfolger des zum Staatspräsidenten gewählten Senatspräsidenten Doumer wurde Senator Lebrun gewählt, der frühere Kolonial- und Kriegsminister.

## Die ungarische Wahlen

Zwei Regierungsparteien kandidieren.

Budapest, 15. Juni. In der Wahlbewegung ist eine eigentümliche Situation eingetreten, indem neben der Liste der Einheitspartei in zwei Bezirken der Hauptstadt eine Nebenliste der Regierungspartei aufgetaucht ist. In Wählerkreisen hat dies nicht wenig Verwunderung und Verwirrung hervorgerufen, so daß sich der Oberbürgermeister veranlaßt sah, eine Erklärung zu verlautbaren, wonach es sich um keine Sonderkandidatur einzelner Mitglieder der Regierungsparteien handelt, sondern um die Kandidatur von Exponenten der Partei, denen vom Ministerpräsidenten Bethlen eine Unterstützung zugesagt wurde. Mit dieser recht unklaren Erklärung ist die Situation nicht geklärt, so daß die Wähler der Einheitspartei noch immer nicht wissen, wen sie wählen sollen.

## Eine Minderheitenuniversität

Bukarest, 14. Juni. Der „Univerſul“ meldet, daß sich unter den Schulgeſetzen, die von der neuen Regierung im Parla-

## Ein Grenzzwischenfall wegen eines Flusses

Zwischen Griechenland und Bulgarien.

Sofia, 15. Juni. Ein Grenzzwischenfall ereignete sich in den letzten Tagen an der bulgarisch-griechischen Grenze. Infolge wolkenbruchartiger Gewitter war der Bistritzafluß, der die natürliche Grenze bildet, aus den Ufern getreten und kamnte sich ein neues Bett. Die bulgarischen Grenzbehörden weigerten sich, den griechischen Behörden die Bewilligung zu erteilen, die alte Grenzlinie wieder herzustellen. Die Angelegenheit kam nach Sofia, wo der griechische Standpunkt anerkannt wurde. Zur Zeit sind griechische Pioniere damit beschäftigt, den Fluß in sein altes Bett zurückzuführen und die Grenze wieder herzustellen.

## Die neue jugoslawische Akademie

Zagreb, 15. Juni. In Anwesenheit des Königs fand die feierliche Grundsteinlegung des neuen Palastes der jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste statt. Die Grundsteinlegung nahm Erzbischof Dr. Bauer vor, der eine Ansprache an den König hielt, worin er die Verdienste des Monarchen um die Organisation dieses Institutes hervorhob. Seine Majestät der König wurde stürmisch begrüßt.

## Al Capones Schleuderpreise

Überall in der Welt wird über die verheerenden Folgen der schweren Konkurrenz geklagt, die von den exportierenden Ländern auf den Weltmärkten getrieben wird. Das sogenannte Dumping, d. h. der Auslandsabstoß zu Schleuderpreisen, bildet zur Zeit das schwierigste Problem der internationalen Handelsbeziehungen.

Nun stellte es sich aber heraus, daß neben der Preis Konkurrenz der Exporteure auch ein Dumping der amerikanischen Alkoholschmuggler besteht. Nachdem die Bierpreise in „Al Capones Hauptstadt“ in Chicago eine horrend Höhe erreicht haben, sank der Bierverbrauch so sehr, daß die geheimen Biererzeuger und Verkäufer sich plötzlich vor dem Ruin gestellt sahen. Darauf entschloß sich Al Capone, die Preise für das Bier rücksichtslos zu senken. Das Pflaster Chicagos, wo der neue Bürgermeister Oermeier den Kampf bis auf Messer angesagt hatte, scheint dem berüchtigten Gangster zu heiß geworden zu sein. Er verlegte sein Betätigungsfeld nach New York. Während der letzten zwei Wochen suchten die Agenten Al Capones systematisch alle New Yorker geheimen Kneipen und bieten Bier zu Schleuderpreisen an.

Das „Bier-Dumping“ Al Capones rief eine ungeheure Erregung in den Schmugglertreibern New Yorks hervor. Die New Yorker „Bierkönige“, der Holländer Schuiz und der Italiener Terranova, erklärten, sie wollten sich von Al Capone nicht ruinieren lassen. Wie so oft in der Gangsterwelt wird auch dieser Streit zweifellos mit Ueberfällen und Mordtaten enden.

## Schwere Ausschreitungen in Frankreich

Kommunistenheke in Roubaix — Blutige Barrikadenkämpfe

Roubaix, 15. Juni.

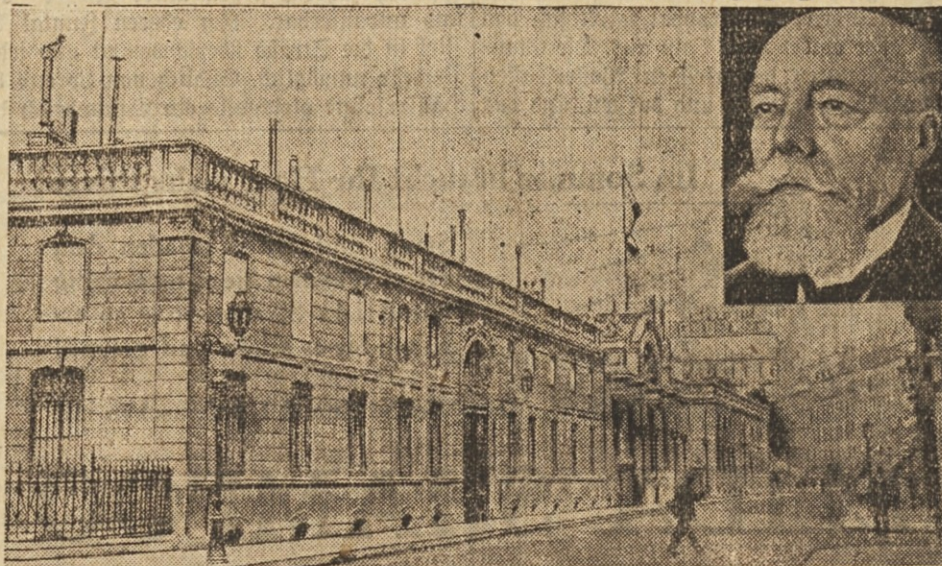
Die Lage der vor kurzem in den Ausstand getretenen Textilarbeiter beginnt sich merklich zu verschlechtern. Es werden Versammlungen abgehalten, in welchen die mißliche Lage der Streikenden immer deutlicher zum Ausdruck kommt. In den letzten Tagen kam es zu schweren Ausschreitungen, welche die Kommunisten durch ihre Propaganda hervorgerufen haben und die Not der Arbeiter f. ihre politischen Zwecke auszunutzen suchen. Bei solchen Demonstrationen rissen gegen 800 Streikende das Pflaster in einer Straße auf, um die vordringende berittene Schutzpolizei an der Verfolgung zu verhindern. Mit den herausgerissenen Steinen wurden Hindernisse gebaut. Die Mobilgarde wurde mit Steinen beworfen. Der Stadtrat hat eine Streikhilfe für die Arbeiter in der Höhe von 500.000 Franken bewilligt.

Gestern abend kam es hier neuerlich zu Zwischenfällen. Die Mobilgarde zerstreute einen Demonstrationzug von 300 Kommunisten und nahm fünf Verhaftungen vor. Die Demonstranten wurden zurückgedrängt. Später schlugen sie an einer anderen Stelle Schaufenster ein und zerklüfteten die Straßenlaternen, um die Gegend in Dunkel zu hüllen. Sie raubten Waren aus den Geschäften, errichteten Barrikaden und bewarfen die Feuerwehrlente mit Steinen. Gegen Mitternacht warfen sie in anderen Straßen

Steine gegen Geschäftsläden und Automobile und steckten Wagen in Brand.

Als Kavallerie erschien, wurde sie mit einem Hagel von Geschossen empfangen. Es wurden insgesamt 24 Verhaftungen vorgenommen. Drei Mann der Garde wurden verletzt. Die Barrikaden wurden von der Polizei zerstört.

## Hier ist Frankreichs neuer Präsident eingezogen



Der neugewählte Präsident der französischen Republik, Doumer (im Ausschnitt) hat

am Samstag seinen Einzug in das Palais Elysee gehalten.



# Lokale Chronik

Dienstag, den 16. Juni

## Hugo Jbl +

Aus Graz traf die Nachricht ein, daß dort der bekannte Mariborger Kaufmann Herr Hugo J b l nach einer schweren Operation — er litt schon längere Zeit an einer Zuckerkrankheit — gestorben ist. Der Verstorbene, der das Alter von 61 Jahren erreichte, erfreute sich nicht nur als solider Geschäftsmann, sondern auch als Mensch allseitiger Wertschätzung. Seine Leiche wird heute nach Maribor überführt und morgen am Stadtfriedhofe in Bobreze beerdigt werden.

Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid.

## Furchtbarer Tod

Heute frühmorgens ereignete sich in den Staatsbahnwerkstätten ein gräßliches Unglück. Der 35jährige in der Kresova ulica in Studenci wohnhafte Schlosser Ivan P o v š e war in der Abteilung 4 mit der Ueberprüfung von Benzinfässern beschäftigt. Zu diesem Zwecke pumpte er in die Fässer komprimierte Luft, worauf er durch Hammerschläge die Schadhastigkeit feststellte. Auf noch unbekannter Weise explodierte plötzlich ein Faß, sodaß der Boden mit ungeheurer Wucht in die Luft geschleudert wurde. Povše erlitt hierbei furchtbare Verletzungen am Kopfe. Die Schädeldecke wurde ihm buchstäblich weggerissen, sodaß er sofort tot war. An dem Unfallort hatte sich eine Kommission mit Dr. J o r j a n an der Spitze sofort eingefunden, die die Ueberführung der Leiche auf den Friedhof in Studenci anordnete.

## Das Bachernfest

Unser gegenwärtig im schönsten Grün prangende Bachern stand vergangenen Sonntag im Zeichen eines seltenen Hochbetriebes. Nicht nur die feierliche Eröffnung des neuen „Bohorski dom“ der Magistratsangehörigen, sondern der herrliche Frühlingstag überhaupt hatte zur Folge, daß unsere Bachernfreunde massenhaft hinauszogen. Die Eröffnung der neuen Touristenherberge erfreute sich eines Besuches, wie ihn der Bachern selten sieht. Ein ebenso reges Treiben herrschte aber auch bei der „Mariborska toča“, dem Zentrum unseres Bachern-Touristenverkehrs. Zur Eröffnung des „Bohorski dom“ waren außer den bereits in der Morgenausgabe erwähnten Persönlichkeiten noch erschienen die Herren Kreisgerichtspräsident Dr. Z i h e r mit den Landesgerichtsräten Dr. L e s n i k, Dr. R o v č a u, L e n a r t, Bezirkshauptmann Dr. B r e c a r, Polizeichef P u š, Finanzinspektor S e d l a r, Präses des Autoklubs P i n t e r, ferner zahlreiche andere bekannte Persönlichkeiten.

Als Festredner sah man noch die Herren Direktor Dr. L o m i n s e k, Bankdirektor P o g a c n i k (Zagbverein), Z e b o t, Dr. R u s aus Ljubljana, L e s j a k (Ruska toča), Dr. M o l e aus Ljubljana, Magistratsdirektor S u b i c aus Celje, Buchhalter B u r g e r aus Ptuj, schließlich u. a. auch unseren Bachernpoeten J o r j a n, der die Festteilnehmer in gebundener Form in die köstlichste Stimmung zu versetzen verstand.

Während der Eröffnungsfeierlichkeiten kreiste das Flugzeug des Kaufmannes Herrn M o r a v e c, gelenkt vom Piloten K e r s e k, zweimal über der Hütte, Gräße und der Luft überbringend.

## Verspäteter Schluß der Übungsschule

Mit großer Ueberraschung vernahmen die Schüler der Übungsschule der hiesigen Lehrerbildungsanstalt sowie deren Eltern dieser Tage die Nachricht, daß der Unterricht an den sog. U e b u n g s s c h u l e n laut Erlass der Banalverwaltung erst am 28. Juni zu schließen sei. Es ereignet sich damit zum ersten Mal, daß der Unterricht an den Übungsschulen nicht gleichzeitig mit den Jahrgängen der Lehrerbildungsanstalten (11. Juni) geschlossen wird. Dieser Schritt unserer Unterrichtsverwaltung scheint mit dem Paragraph 22 des Gesetzes über d. Lehrerbildungsanstalten vom 27. September 1929 in Widerspruch zu stehen. Die genannte Gesetzesbestimmung besagt nämlich, daß die Übungsschulen Bestandteil der Lehrerbildungsanstalten sind, weshalb sich ihre Bedürfnisse nach jenen der Lehrerbildungsan-

stalten zu richten haben, damit sie den Höchern derselben zur praktischen Übung zur Verfügung stehen können.

Der praktische Unterricht der Lehramtskandidaten erfordert nun, daß diese nicht nur dem Unterrichtsbeginn an den Übungsschulen, sondern auch den Schlussarbeiten beiwohnen, wo sie auch mitzuwirken haben. Die Schüler der Übungsschulen sind daher oft gezwungen, früher in die Schule zu kommen oder aber über die übliche Zeit hinaus dort zu verbleiben. Dies geschah auch im heurigen Jahre zu Anfang des laufenden Monats. Die Kinder werden von diesen Prüfungen sehr in Anspruch genommen, weil jeder Kandidat einen neuen Stoff zu behandeln hat und in einer Stunde zwei Schüler an die Reihe kommen. Ferner hatte der Gesetzgeber zweifellos auch den Umstand im Auge, daß es in Anbetracht des oben Gesagten notwendig sei, daß die Übungsschule mit der Lehrerbildungsanstalt ein organisches Ganzes zu bilden, unter einheitlicher Leitung zu stehen und den Unterricht gleichzeitig zu beginnen und zu beenden habe. Aus demselben Grunde ersuchen auch die Unterrichtsstunden sowie die Pausen an beiden Anstalten eine einheitliche Regelung.

Mit Rücksicht auf diese Tatsachen darf man sich der Hoffnung hingeben, daß die Banalverwaltung ihren jüngsten Erlass zurückziehen und Sorge tragen wird, dies schon aus dem Grunde, weil die meisten Kinder, besonders die erholungsbedürftigen, sowie deren Eltern mit der bisher üblichen Ferienzeit gerechnet und schon ihre diesbezüglichen Dispositionen getroffen haben. Der genannte Erlass war für die Betroffenen umso unangenehmer, als er erst wenige Tage vor dem bisher üblichen Schluß (9. d.) in die Hände der Anstaltsdirektion gelangte.

m. **Verlautbarung des Kreisamtes für Arbeiterversicherung.** Alle Mitglieder, insbesondere aber Reisende, Chauffeure usw. werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei eventuellen Erkrankungen außerhalb des Bereiches des Kreisamtes auch die ärztliche Hilfe bei den betreffenden Aemtern in Anspruch nehmen können. Zu diesem Zweck haben sie eine besondere Bestätigung des Arbeitgebers vorzuweisen, auf deren Grund ihnen die ärztliche Hilfe geboten wird. Sollte dieselbe abgelehnt werden, so ist der betreffende Arzt verpflichtet, den Grund hierfür schriftlich anzuführen. Mitglieder, die eine solche Bestätigung nicht vorweisen, haben kein Recht auf eine Vergütung der Ausgaben.

m. **Fahrraddiebstahl.** Gestern vormittags kam dem Handelsangestellten Johann L o r b e r am Hauptbahnhof ein Fahrrad im Werte von 1500 Dinar abhanden.

m. **Elf Hasen gestohlen.** In der Nacht auf Sonntag wurde der Privaten Anna C e h in der Fochova ulica eine elfköpfige Hasenfamilie samt einer Riste gestohlen.

m. **Im Zeichen der Ringkämpfe.** Der in der Restauration Union beschäftigte Kellner Anton P r e b u c versuchte mit einem seiner Kameraden die internationalen Kämpfe nachzuahmen. Hierbei wurde er jedoch so unvorsichtigerweise zu Boden geschleudert, daß er sich den rechten Fuß gefährlich verstauchte.

m. **Für Beschäftigungslose.** Die Mariborger Arbeitsbörse sucht dringend mehrere Arbeitskräfte und zwar 5 Knechte, 3 Schaffer, 2 Heizer, 1 Wagner, 1 Knetorist, 1 Bauhelfer, 2 Zählnerinnen, 1 Kinderfrau, 1 Maschinist, 1 Stepperin, 14 Mägde, 2 Wirtschaftsrinnen, 10 Köchinnen, 2 Stubenmädchen, 1 Zuckerbäckerlehrling, 5 Kellnerinnen und 1 Erzieherin.

m. **Pflegekinder** werden von der Banalverwaltung empfehlenswerten Leuten in unentgeltliche Pflege und Kost gegeben. Interessenten mögen beim sozialpolitischen Amt der Stadtgemeinde am Rotovski trg 9 vorsprechen.

m. **Verstorbene.** In der vorigen Woche sind gestorben: Marie S n u b e r t, 30 Jahre alt; Janko K o t o s i n e k, 1 Monat; Karl K o z a r, 17 Jahre; Gertrud A u e r, 35 Jahre; Georg P u š, 74 Jahre; Maria L i e k, 27 Jahre und Dane S i m i s, 21 Jahre alt.

m. **Vom Fahrrad** stürzte in Krčevina der Fuhrwerksbesitzer Johann R u m p a k, wobei er eine schwere Kontusion am linken Auge davontrug.

m. **Ein rücksichtsloser Radfahrer.** Ein noch unbekannter rasender Radfahrer stieß gestern in der Bobreška cesta den 21jährigen Maurergehilfen Alois K e m e c so heftig um, daß dieser schwere Verletzungen an den Händen erlitt.

m. **Vermählung.** Der Beamte der hiesigen Filiale der Ljubljanaer Kreditbank Herr Leo E r h a r t i c wurde dieser Tage mit der Bankbeamtin Frä. Anna C e l a n getraut. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Blutige Abrechnung.** Nach einem heftigen Streit verfechtete der Besitzersohn Johann D a n e s in Sv. Barbara dem Besitzersohn Johann K r i s t i einen Stich in die rechte Brustseite. Daraufhin stürzte er sich auf dessen Halbbruder Alois K o j s und verletzte ihm lebensgefährlich in der Bauchgegend.

m. **Gefundene Gegenstände.** Im Laufe des Monats Mai wurden am hiesigen Fundamt folgende gefundene Gegenstände abgegeben: ein Damenhut, ein Gürtel, eine Handtasche, eine Armbanduhr, eine Geldtasche, ein Sack mit 52 Dinar, ein schwarzer Regenschirm, ein brauner Schirm, eine Kinderjade, eine schwarze Handtasche, ein Handtuch, ein Tausschein, eine Ledertasche, ein Schlüsselbund, eine goldene Uhrkette, eine Brieftasche mit einem größeren Geldebtrag sowie mehrere Geldebeträge. Außerdem sind mehrere Hunde zuge laufen.

m. **Wetterbericht** vom 15. Juni 8 Uhr: Luftdruck 736, Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 732, Temperatur +27, Windrichtung WD., Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

## Kino

**Burg-Lontino.** Nur noch bis einschließlich Mittwoch: Die hervorragende Filmoportrette „Die blonde Nachtigal“.

**Union-Lontino.** Montag zum letzten Mal: 100%iger deutscher Sprech- und Tonfilm „Nächte am Bojporus“. — Ab Dienstag: „Atlantid“. Frh. Kortner, Willy Forst.

## Radio

Dienstag, den 16. Juni.

**Ljubljana, 12.15 bis 13 Uhr:** Reproduzierte Musik. — **18:** Salon-Quintett. — **20.30:** Uebertragung aus Zagreb. — **Beograd, 18:** Nationallieder. — **22.50:** Abendkonzert. — **Wien, 19.35:** Festkonzert des Wiener Schubertbundes. — **22.40:** Jazz. — **Mühlader, 20:** Populäre Musik. — **22.15:** Volkslieder. — **Toulouise, 20.15:** Symphonie orchester. — **23:** Klavierkonzert. — **23.40:** Russisch. — **Bukarest, 20:** Radioorchester. — **21.15:** Konzert. — **Rom, 20.35:** Klassisches Konzert. — **Prag, 21:** Blasmusik. — **22.20:** Schallplattenkonzert. — **Mailand, 21:** Symphoniekonzert. — **Budapest, 19.30:** Zigeunerkonzert. — **20.30:** Gesangsvortrag. — **22:** Orchesterkonzert. — **Daventry, 22.10:** Opernabend. — **23.10:** Jazz.

## Sport

### Straßenrennen des Motoclubs

Auf der 10 Kilometer langen Strecke Kotsak-Sv. Jurij führte der Mariborger Motoclub ein Straßenrennen durch, daß trotz der großen Beteiligung einen glatten Verlauf nahm. Die Strecke ist sehr kurvenreich und verlangte ein sicheres Manövrieren. Die beste Zeit des Tages stellte unser Meisterfahrer Hinko C e r i c mit 7.19 auf. Die Ergebnisse der fünf Kategorien waren:

1. Klasse: Ceri Hinko 7.42; 2. Majcen 10.50; 3. Wjshcer 10.17.
2. Klasse: 1. Ceri Hinko 7.19; 2. Jurjavc 8.9; 3. Ranzler 8.45; 4. Brnskole 9.44; 5. Strohmayer 10.23. Karbenk kürzte.
3. Klasse: 1. Alois Ceri 7.21; 2. Fraj und Bosinel 8.24 im toten Rennen.
4. Klasse: 1. Alois Ceri 7.40; 2. Luthy 8.5.
5. Klasse: 1. Luthy 8.24; 2. Dmjak 8.44.

palmira  
Seife



## Internationale Ringkämpfe

Der heutige Großkampftag umfaßt nachstehendes Programm: Als erstes Paar treten Tom S a y e r (Wrika) und der Zagreber R r a j e v i c auf. Dann folgt der Entscheidungskampf zwischen Velic und Pecarski. Zum Abschluß tragen Gfontas und Frank den entscheidenden Kampf aus. Die Kämpfe beginnen um halb 21 Uhr.

: **Der Wettlauf um den Shell-Pokal** versammelte gestern unsere besten Läufer am Start. Die Aufstellung der einzelnen Mannschaften war nicht wenig überraschend, als diesmal einige Athleten unter ganz anderen Farben angetreten waren, wodurch eine Uebersicht so gut wie unmöglich erschien. Die Mitgliedschaft der einzelnen Wettbewerber möge doch einmal endgültig feststehen, damit der Erfolg dieser oder jener Mannschaft nicht in Frage gestellt wird.

## Mus Celje

c. **Todesfall.** Samstag starb in seinem Hause am Breg im Alter von 47 Jahren Herr Franz P o g r a j c, Direktor der Filiale der Versicherungsanstalt „Zajemna zavarovalnica“ in Celje und Mitglied des Umgebungsamteinderates. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Das Begräbnis findet Montag nachmittags um 5 Uhr vom Trauerhause auf den Umgebungsfriedhof statt.

c. **Beim Spiel ein Bein gebrochen.** Der fünfjährige Bergarbeitersohn Anton Brečko aus Kalobje spielte am Donnerstag mit Kameraden auf der Straße, wobei er stürzte und das rechte Bein brach. Er wurde nach Celje in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

## Theater und Kunst

Montag, 15. Juni: Geschlossen.

Dienstag, 16. Juni, 20 Uhr: „Evangelimann“. W. C. Kupone.

Mittwoch, 17. Juni, 20 Uhr: „Evangelimann“. W. C. Kupone.

+ **Aus dem Theater.** Das Gastspiel des Dramas aus Ljubljana kann infolge eingetretener Schwierigkeiten nicht stattfinden. Aus diesem Grunde wird das Abonnement A einer kleinen Veränderung unterzogen und nochmals die Oper „Evangelimann“ im Abonnement A gegeben.



## Die Orchideen der französischen Präsidenten

Im Luxemburg-Garten in Paris blühen herrliche Orchideen, bei deren Anblick alle Blumensiebhaber und -kenner in helle Begeisterung geraten. Der alte Gärtner, der die Treibhäuser führt, züchtet alle sieben Jahre eine neue Orchideengattung. Die Orchideenzucht ist eine mühevollen und Geduld erfordern. Um eine neue Orchideengattung zu züchten, benötigt man genau sieben Jahre, d. h. dieselbe Frist, für die die Präsidenten Frankreichs gewählt werden. Die erste neue Orchideengattung wurde von dem alten Blumenzüchter vor dreißig Jahren zu Ehren des neugewählten Präsidenten Emile Loubet gepflanzt. Als sieben Jahre später an Stelle Loubets der neue Präsident Fallières in das Elysée-Palais einzog, erhielt die neugezüchtete Orchidee im Luxemburg-Garten seinen Namen. Auch nach der Wahl Gaston Doumergues wurde eine neue Orchideengattung im Luxemburg-Garten nach ihm benannt. Und nun wartet bereits die letzte Orchideengattung des Gärtners auf den Amtsantritt des eben gewählten neuen Präsidenten Paul Doumer, um nach ihm feierlich getauft zu werden.

## Abessinien soll trocken gelegt werden

In Abessinien wird ein energischer Feldzug für die Einführung des Alkoholverbotes geführt. An der Spitze der Anhänger des trockenen Regimes steht der Kaiser von Abessinien in eigener Person. Die Zeitung, die in Addis Abeba als offiziell gilt, druckt täglich Artikel, in denen sie gegen das „Tadage“, das Nationalgetränk der Abessinier, Sturm läuft. „Kneipen und Schenken wachsen wie Pilze aus dem Boden“, schreibt das Blatt. „Das Alkoholgift bedroht nicht nur die Familie und die gesellschaftliche Ordnung, sondern sogar die Stütze des Staates, die Armee. Es konnten Fälle beobachtet werden, wo Soldaten ihre Gewehre in den Kneipen verletzten und verpfändeten, um auf diese Weise das „Tadage“ zu bezahlen. Die Zeitung verlangt die sofortige Schließung aller Lokale, in denen geistige Getränke ausgesetzt werden und das Verbot der Erzeugung von Tee.“

## Wiederkehr der Bartmode in Frankreich

Die Frage nach der Wiederkehr der Bartmode in Frankreich bekam eine plötzliche Aktualität im Zusammenhange mit der Wahl des neuen Präsidenten Paul Doumer, der im Gegensatz zu seinem barlosen Vorgänger einen langen weißen Bart trägt. Diese Frage wird nicht nur in den Modeschlössen von Paris debattiert, auch die englischen Enobs, die von jeher bei französischen Herren sich rasieren und das Haar schneiden lassen, sind jetzt um die Zukunft ihrer barlosen Gesichtsbefürsorgte besorgt.

Eine führende englische Modezeitschrift veranlaßte sogar eine Rundfrage in Bezug auf den zu erwartenden Triumph des Bartes. Die Pariser Korrespondenten der englischen Modeschlösser machen darauf aufmerksam, daß das neue französische Staatsoberhaupt auch in seinem Gefolge Männer bevorzugt, die wie er mit Bärten ausgestattet sind. So trägt z. B. General Bracornier, der neue Chef des Militärkabinetts des Präsidenten, einen wallenden Bart. Es wird allgemein vermutet, daß dieser Geschmacks des neuen Präsidenten den Einfluß auf die Männerwelt Frankreichs nicht verfehlen wird. Die Anhänger der glattrasierten Männergesichter, die nur im äußersten Fall von einem à la Chaplin gestützten Schnurbart geschmückt werden, befürchten, daß ihre Zeit vorbei ist.

Eine in London sehr verbreitete illustrierte Zeitung bringt die Mitteilung ihres Sonderberichterstatters, daß die Kampagne für die Wiedereinführung des Bartes in Paris bereits begonnen hat. An ihrer Spitze stehen die französischen Studenten. Viele Studenten lassen sich Bärte wachsen, wobei als letzter Schrei der Mode der Bart à la Artyger gilt, d. h. die Bartmode, die die Stelle zwischen der Nase und der Unterlippe offen läßt. In dem von Studenten bewohnten lateinischen Viertel von Paris, sowie auch in den französischen Städten der Provinz kann man bereits viele Studenten mit „Artyger-Bärten“ begegnen.

## Flugzeugkatastrophe

### Absturz eines Verkehrsapparates bei Saarbrücken — Bei lebendigem Leibe verbrannt

Bei Saarbrücken ereignete sich eine schwere Flugzeugkatastrophe, die leider mehrere Menschenleben gefordert hat. Das Dornier-Merkur-Verkehrsflugzeug „D 1455“, das den Verkehr zwischen Saarbrücken und Köln versieht, rutschte kurz nach dem Start in einer Kurve aus einer Höhe von etwa 50 Meter in der Nähe des Saarbrückener Flugplatzes ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot und der Bordmonteur waren auf der Stelle tot. Der Apparat ging sofort nach dem Anprall auf dem Boden in Flammen auf.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Offenbar hatte sich unmittelbar nach dem Start ein Motordefekt herausgestellt, der den Piloten zur Rückkehr

nach dem Saarbrückener Flugplatz veranlaßte. Infolge der geringen Höhe mußte der Pilot sehr scharf in die Kurve gehen und die Maschine rutschte hierbei ab. Ein Flügel streifte ein Kartoffelfeld und unmittelbar darauf bohrten sich Propeller und Motor in die Erde. Im gleichen Augenblick explodierten die Benzintanks und eine etwa zehn Meter hohe Stichflamme schoß in die Höhe. Der Brennstoff ergoß sich über den heißen Motor und im Nu stand der ganze Apparat in Flammen. Jede Hilfeleistung erwies sich als vergeblich. Die noch überlebenden, schwerverletzten Insassen sind bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Toten konnten erst geborgen werden, als das Feuer gelöscht war.

## Goldene Straßen

### Schatzgräber einst und jetzt — Die sieben Städte von Cibola Coronados Tagebuch

Beinahe vergessen sind jene schönen, schlimmen Zeiten, von denen wir als Knaben träumen. Ich meine jene Zeiten, da es noch Schätze genug in der Welt gab, die irgend einmal geborgen werden mußten, sobald wir erwachsen waren und uns ein Schiff ausrücken oder an einer Expedition teilnehmen konnten. Beinahe vergessen sind auch schon jene Zeiten, in denen das Gold- und Schätzejeder die klugen erwachsenen Menschen packte und sie in unbekannte ferne Gegenden trieb. Wenn heute in Südafrika oder an einer anderen Stelle der Welt Diamanten- und Goldfelder entdeckt werden, so ist sehr bald aller romantische Nimbus dahin. Die harte Wirklichkeit mit ihrem unromantischen Sinn für kommerzielle Ausbeute verdrängt die ganze Geschichte.

Wo es heute noch irgend etwas zu holen gibt, das die Schatzgräber reizen könnte, unterirdische Gefahren zu bestehen, da finden sich industrielle Unternehmungen ein, die die Suche nach dem Schatz sachgemäß in die Hand nehmen. Um die sagenhaften Schätze der Intas zu finden, läßt man heute einen großen See in Südamerika austrocknen. So sieht die Schatzgräberei von heute aus.

Ab und zu taucht auch wieder eine Legende auf, die den Träumern und Romantikern Stoff geben könnte. Und die neueste dieser Legenden ist die von den goldenen Straßen einer altindianischen Stadt in der Nähe von Kansas in den Vereinigten Staaten.

Eigentlich sollen es sieben Städte, die sieben Städte von Cibola gewesen sein, von deren Reichtum man sich Wunderdinge erzählt. Nun hat sich eine wissenschaftliche Expedition gebildet, die der Sache auf den Grund geht.

Schon einmal spukte die Stadt der goldenen Straßen in den Köpfen der weißen Schatzjäger. Es war vor beinahe vierhundert Jahren, als man das Suchen nach alten verborgenen Schätzen noch nicht so naive geschäftlich aufnahm. Damals gab es einen gewissen „Ponce de Leon“, der jahrelang den „Brunnen der ewigen Jugend“ in Florida suchte, und viel darüber geschrieben hat. Dann kamen andere spanische Schatzgräber, um nach den berühmten Städten der goldenen Straßen im heutigen Kansas zu suchen. „Coronado hieß der Anführer einer Expedition in die damals recht gefährliche Gegend. Ungefähr über die Lage der sagenumwobenen Städte nahm er einen Führer, und, als dieser nichts fand, ließ er ihn ohne wei-

teres töten. Dann nahm er einen anderen, ebenfalls Indianer, den seine Landsleute wegen seines Bartes, bei den Indianern eine seltene Erscheinung, den „Türken“ nannten. Der aber hatte Böses im Sinne. Er wollte die verhafteten Fremden in unwirtliche Gegenden locken, sich dann entfernen und sie ihrem Schicksal überlassen. Wo die Städte der goldenen Straßen lagen, aber mußte er selbst nicht. Über Coronados Wachsamskeit kam ihm zuvor. Er entdeckte den Betrug und führte den falschen Führer in Ketten mit sich, nun nach eigenem Ermessen den Weg suchend.

Schließlich erreichte man das Gebiet, wo nach allen Ueberlieferungen die Städte der goldenen Straßen liegen mußten. Doch von allem erträumten Gold war keine Spur zu entdecken. Aermliche Grassütten fand man anstatt der erhabenen, prunkvollen Palastruinen. Wohl gab es sieben Dörfer eines ziemlich hoch entwickelten Stammes, das war aber auch alles. Und doch verlor Coronado nicht den Glauben an die Legende der goldenen Straßen. Was ihm fehlte, waren die Hilfsmittel, in der Erde zu schürfen, die eigentlichen Stellen der Paläste, der Straßen zu finden. Betrübte kehrte er zurück, ohne die Schätze, ohne das Ansehen, auf das er so erpicht war. Der verräterische Führer aber, der Türke, wurde vor den Augen der Bewohner der sieben Dörfer hingerichtet.

Seitdem Coronados Tagebuch, das er mit erstaunlicher Genauigkeit führte und in dem er ehrlich genug seinen vollen Mißerfolg zugab.

Heute sind es keine romantischen Coronados, die im Gebiet der sieben Städte nach alten Ueberresten einer vergangenen Zivilisation forschen. Archäologen, Leute, die sich mit dem Leben, mit den verschiedenen indianischen Völkern des nordamerikanischen Kontinents vertraut gemacht haben, suchen nach den sieben Städten. Ob sie selbst an die goldenen Straßen glauben? Jedenfalls ist der offizielle Vorwand, den man angegeben hat, der, daß man zunächst nach Spuren der Tätigkeit des Coronados forschen will und daß man außerdem hofft, doch noch einige Reste, vielleicht Speere, oder Hausgeräte zu finden, an Hand deren man insstande sein würde, das Leben vor vielen Hunderten von Jahren zu rekonstruieren.

Veranlaßt wurde die Expedition durch einen Landwirt, der eine Reihe von Speerspitzen, zerbrochene Tongefäße und Teile von

## Drei Monate an der Bahre der Mutter

In dem kleinen Ort Garmaut in Südfrankreich ereignete sich ein seltener Fall. In einem armenigen Vorstadthäuschen wohnte die 40jährige Witwe Marie Gasque mit ihrem elfjährigen Sohn Etienne. Die Frau litt an Tuberkulose und zeigte sich fast nie auf der Straße. Am 23. Februar überbrachte ihr der Briefträger eine kleine Geldsendung von ihren Verwandten aus Toulouse. Die Witwe empfing den Briefträger am Bett und klagte, daß es ihr sehr schlecht gehe. Seit diesem Tage sind Wochen vergangen, in deren Verlauf Frau Gasque nicht mehr von den Nachbarn gesehen wurde. Ihr Sohn Etienne erschien aber sehr oft auf der Straße und in den Nachbarn. Dabei pflegte er zu erzählen, daß seine Mutter immer noch das Bett hüten müsse. Die Zeit verging. Der kleine Etienne trieb sich verwahrloßt und in abgerissenen Kleidern auf der Straße umher und vernachlässigte die Schule. Aus Mitleid mit dem Knaben entschlossen sich die Nachbarn, den Jungen in dem städtischen Kinderasyl unterzubringen. Der Bürgermeister gab seine Einwilligung. Der Ratsherr begab sich in die Wohnung der Witwe Gasque, um ihre Unterschrift einzuholen. An der Schwelle des Häuschens begegnete ihm der kleine Etienne, dem sein ständiger Begleiter, ein großer Schäferhund, folgte. Auf die Frage nach seiner Mutter sagte der Junge, sie wäre fortgegangen.

Als der Ratsherr sich trotzdem anmaßte, das Zimmer zu betreten, rief der Knabe mit verzweifelter Stimme aus: „Gehen Sie nicht hinein, meine Mutter ist tot.“ Gendarmen wurden sofort geholt. Beim Betreten der Stube bot sich ihnen ein fürchterliches Bild. In dem schmutzigen unaufgeräumten Zimmer lag auf dem Bett die halbverweste Leiche der armen Frau, die nach Feststellung der Ärzte bereits drei Monate vorher gestorben war. Der kleine Etienne bestätigte, daß seine Mutter tatsächlich schon einige Monate tot war. Er sei bei ihrem Tode anwesend gewesen. Sie hätte ihn gebeten, niemanden von ihrem Tode zu erzählen und diesen Wunsch seiner Mutter habe er erfüllt. „Eines Tages“, sagte der Knabe, „sah ich, daß der Kopf meiner toten Mutter vom Bett auf den Fußboden herunterfiel. Ich hob den Kopf auf und legte ihn auf das Kissen.“ Die gerichtliche Untersuchung konnte keine Spuren eines Verbrechens feststellen und gelangte zur Feststellung, daß Marie Gasque an den Folgen der Schwindsucht gestorben war. In der ganzen Umgebung wird die unglaubliche Willenskraft des elfjährigen Knaben besprochen, der den letzten Wunsch seiner Mutter heilig hielt und monatelang mit einer derartigen Leiche in einem Zimmer lebte, ohne ein Wort darüber zu verraten.

## Rennfahrer rast ins Publikum

### Ein Tooter, fünf Schwerverletzte.

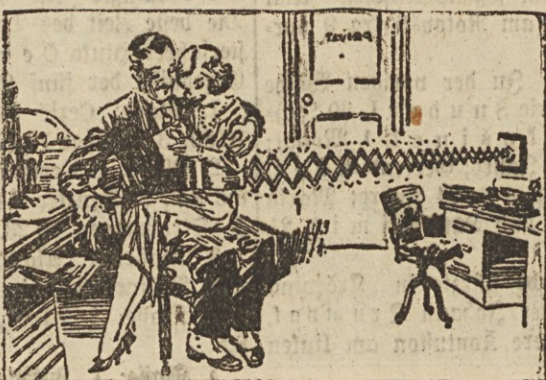
Bei dem Autorennen um den Grand Prix von Le Mans kam es zu einem schweren Unfall. Der französische Bugatti-Fahrer Rost, der den dritten Platz im Rennen innehatte, überschlug sich, als der Pneu eines Vorderrades platzte. Der Fahrer wurde aus dem Wagen geschleudert, der Wagen schoß wie eine Kanonentugel in die Zuschauermenge und verletzte fünf Personen schwer. Einer von ihnen starb auf dem Transport, drei andere befinden sich in derart bedenklichem Zustand, daß man bisher noch nicht einmal ihre Identität feststellen konnte. Der Fahrer Rost trug schwere innere Verletzungen davon. Auf den Unglücksfall hin zog der französische Fabrikant Bugatti seine Mannschaften aus dem Rennen.

**Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darmrissen, Abzessen, Harnbrand, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeschwerden, Krämpfe, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. Fachärzte für Innerlichkeitskrankheiten lassen in vielen Fällen tagtäglich früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Wasser trinken.**

### Zum Schnellsprechen.

Die Cisterne Caejar-Ciceronis zeigt zirka zwölf jidzadlinige Zirkelwiederkünfte. — Größt Gott Gregor, treibende gleich ein Glas Grog. — Berta Meis, die Papi die Kugeln, gebliebenen Blumen schenkt hat! — Halte alle alten Kake, Alma

## Humor des Auslande



Sicherung gegen unerwartete Störungen.



Und es wurde ein sehr vergnügter Abend.  
Ein Herr Erlberg, Nachbar der Trebers,  
war ein sehr gemüthlicher Herr, und Bern-  
sen, dem die Anwesenheit eines Fremden  
erst lästig gewesen war, sprach sogar sehr  
angeregt mit ihm. Er hatte bemerkt, daß es  
zwischen der Schwester eines Freundes und  
Herrn Erlberg Beziehungen anknüpfte.  
Und er kam noch schärfer zum Aus-  
druck, denn die beiden begri-  
fen sich nicht. Aufmerksam



Zuerst einmal, wenn wir nur bei den Wohnstätten bleiben, wäre die Beschwerde wegen zu kleiner Fenster, die zum Ueberfluß nicht gepußt sind, so daß den Tieren jeder Sonnenstrahl vorenthalten bleibt; denke doch, wie es dich, lieber Leser, erfreut, wenn in den langen Wintermonaten durch dein Wohnungsfenster die Sonne lacht; oder hast du in deiner Wohnung auch nur ganz kleine, schmutzige Fenster? Gewiß nicht, denn die Bäuerin sorgt schon für Reinlichkeit. Probieren nur einmal, lege an der Sonnenseite deines Stalles recht große Fenster an, dann aber auch so, daß die Strahlen den Tieren nicht direkt in die Augen fallen, dann wirst du förmlich sehen, wie dein Tier auf einmal Freude haben wird.

Dann denke dich in die Lage versetzt, daß du ununterbrochen in einem mit Ammoniak verpesteten Raum sein solltest. Wie würde dir da zumute werden, meinst du, daß dies deine Lunge aushalten würde? Gewiß nicht. Aber deinem Vieh müßtest du doch solche Kunststücke zu, im Gegenteil sagst du noch jedem, der darnach fragt: „Mein Vieh ist gesund!“ Kann dies möglich sein? Wenn du auch die Krankheit nicht gleich bemerkst, so wird sich diese in der Minderleistung ausdrücken.

Daher schaffe eine ordentliche Ventilation! Du meinst, die ist zu teuer? Nun aber merke dir wohl: Der „Gerlach-Dauerlüfter“ stellt die vollkommenste und beste Stallventilation dar und hat den Vortzug, billig zu sein, aber du darfst dabei nicht planlos vorgehen, sondern du mußt auf jeden Fall eine solche Ventilation richtig machen und nicht am halben Wege stehen bleiben. Eine Kuh braucht in der Stunde 50 Kubikmeter frische Luft, das ist viel, der Mensch nur 8 Kubikmeter. Nur durch den „Gerlach-Dauerlüfter“ kann diese Menge richtig in den Stall gelangen, nicht durch einfache Löcher in der Mauer, oder Öffnungen von Fenstern und Türen, was im Winter überhaupt nicht angeht.

Hast du einmal diese Ventilation, so wirst du auch mit der Leistung des Tieres zufrieden sein können. Dann wird dich dein Stallbetrieb erst freuen und deine Einnahmen werden steigen.

## Schach

Redigiert von V. Pirc.  
Slawisch

Weiß: Spielmann — Schwarz: Pirc.

(Gespielt als 7. Wettkampfpattie am 23. Mai 1931 in Rogaska Slatina.)

1. d2—d4, d7—d5, 2. c2—c4, c7—c6, 3. Sg1

—f3, Sg8—f6, 4. Sb1—c3, d5:c4, 5. a2—a4, Lc8—f5, 6. e2—e3, Sb8—a6.

Diese Idee, den Springer auf das starke Feld b4 zu spielen, stammt von Lasker und ist wohl die stärkste Spielweise für Schwarz in dieser Variante.

7. Lf1:c4, Sa6—b4, 8) 0—0, e7—e6, 9. Dd1—e2, Sf6—e4?

Ein schlechter Zug, mit dem Schwarz e4 zu verhindern hofft. Weiß findet aber für den Zug die Widerlegung. Schwarz hätte wohl nach Bogoljubows Buch spielen sollen, wo der ausgezeichnete und einfache Zug Le7 aus der Partie Verliniski-Lasker (Moskau 1925) an dieser Stelle für Schwarz angegeben ist.

10. Sf3—e5!

Darauf hat bereits Schwarz keine gute Fortsetzung mehr. Es droht u. a. g2—g4.

10. ... Lf8—d6.

Den feinen Gegenzug von Weiß übersehend.

11. Se5:f7!

Ein nur vorübergehendes Opfer, durch das aber die schwarze Stellung erschüttert wird.

11. ... Ke8:f7.

Statt dessen, stand dem Schwarzen folgende Variante zur Verfügung: Lh2:+, 12. Kh2:, Dh4+, 13. Kg1, Lg4, worauf aber Weiß mit 14. Se4:l, Le2:, 15. Sfd6+, Kd7, 16. Le2: fortsetzen wollte. Er hätte dann mit drei Figuren für die Dame ein ausgezeichnetes Spiel, Schwarz hätte aber natürlich gute Gegenschancen.

12. De2—f3.

Darin liegt die Pointe des Figurenopfers von Weiß. Lf5 und Se4 sind angegriffen, Schwarz muß die Figur zurückgeben.

12. ... g7—g6?

Dies aber ist wohl die schwächste von den in Betracht kommenden Fortsetzungen: Am besten war Ke8:l, 13. Se4:, Lh2:+, 14. Kh2:, Dh4+, 15. Kg1, Le4:, 16. De2, Kd7. Schwarz hätte eine verteidigungsfähige Partie. Nach dem endlichen groben Fehler bricht die Partie rasch zusammen.

13. Se3:e4, Ld6:h2+, 14. Kg1:h2, Dd8—h4+, 15. Kh2—g1, Dh4:e4, 16. Df3—g3.

Weiß spielt natürlich auf Angriff und will die Dame nicht tauschen. Die schwarze Dame und der Läufer auf f5, dem auch das Feld g6 abgeschnitten ist, befinden sich nun in einem merkwürdigen Gedränge. Die Partie ist für Schwarz verloren.

16. ... Th8—e8, 17. Lc1—d2, De4—c2, 18. Ld2—c3, Sb4—d5.

Etwas besser war Sd3.

19. Tf1—c1, Dc2—e4, 20. Lc3—d2!

Darauf droht unparierbar f3 nebst e4 und eine Figur geht verloren.

20. ... g6—g5, 21. f2—f3, De4—h4, 22. Dg3 : h4, g5 : h4, 23. e3—e4, Lf5—g6, 24. e4 : d5, e6 : d5, 25. Lc4—f1.

Schwarz gibt auf.

— Flohr—Stoltz 5½ : 2½. Den in Prag ausgetragenen Revanchewettkampf konnte Flohr überraschender Weise hoch gewinnen. Allerdings zeigen die Partien des Wettkampfes, daß Stoltz unglaublich riskant spielte und dem Gegner nicht viel Mühe gab.

— Für die Olympiade, die am 12. Juli in Prag beginnt, haben sich endgültig 22 Staaten angemeldet. Gespielt wird in 2 Gruppen zu je 11 Staaten. Die je ersten 6 spielen dann im Siegerturnier. — Jugoslawiens Mannschaft setzt sich folgendermaßen zusammen: Dr. Vidmar, Dr. Astalos, Pirc, König. Der fünfte Spieler ist noch nicht nominiert.

## Allerlei Wissenswertes

Nach einem Papyrusfund scheint bereits vor 5000 Jahren ein ägyptischer Arzt genügt zu haben, daß das Herz der Mittelpunkt des Blutkreislaufes ist.

In Kanada, in der Nähe der Hudson-Bai, hat eine Frau hoch in den Lüften im Flugzeug ein Kind bekommen.

Arbeiter, die im Kaukasus auf dem Felde arbeiteten, förderten eine reichlich mit Edelsteinen besetzte goldene Krone, die 100.000 Rubel wert sein soll, zutage.

Töchter von Millionären in Amerika kommen in letzter Zeit häufig auf den Gedanken, in Modellsalons praktische Dienste zu leisten. Sie erhalten aber auch viele Drohbriefe von denen, die nichts haben und keine Anstellung finden.

Borowow verkauft seine Affen. (Auch den Bär, den er uns — vielleicht unbeabsichtigt — aufgebunden hat?)

Die fiamessigen Zwillinge Deisy und Violet Hilton Skinner beklagten sich bitter vor Gericht in San Antonio, Texas, daß sie von ihrem Schauspieler wie Sklaven ausgebeutet und behandelt würden.

Eine Frau von 25 Jahren in einem französischen Dorfe schlief 14½ Tage ununterbrochen. Erst am 2. Tag nach Erwachen vermochte sie die Augenlider wieder richtig zu öffnen und einige Worte zu sprechen.

In der Nähe der Friedrichstraße in Berlin, gibt es ein von einer Skulptur gelehrtetes „Hotel der Skulpturanten“.

In einem großen Eisblock, der in Alaska vom Norden südwärts schwamm, entdeckte man ein unbekanntes Ungeheuer aus jener Zeit, da noch im Norden alles in Eise und Fruchtbarkeit stand — vielleicht sind es eine Million Jahre her. Das 16 Meter lange Tier gleicht einer Rieseneidechse mit einem

Pelz. Der Kopf allein ist beinahe zwei Meter (1,83) lang. (Hoffentlich entpuppt sich das Tier als kleine Ente.)

Zu Beginn des Frühjahres 1931 litt Griechenland unter einer Kältemasse, die verschiedenen Gegenden 1½ Meter Schnee und 6 Grad Kälte brachte, so daß 10 Menschen erfroren und Korinthen- und Delbaumplantagen großen Schaden erlitten.

Im Park des Schlosses Coburg in Dresden blühten Anfang April 120.000 Krokus, 15.000 Szilla und eine Menge anderer Frühlingsblumen.

In Rattburg, Nordschleswing, wurde im letzten Winter ein 12 Jahre altes Mädchen, das von den grausamen Eltern 14 Tage lang in einem eiskalten Toilettenraum gefangen gehalten worden war, in einem solchen Zustande aufgefunden, daß dem Kinde beide Füße amputiert werden mußten.

Sieben Wohnhäuser des Dorfes Aufhausen bei Augsburg, sowie der Kirchturm wurden von einem 8 Jahre alten Jungen, der mit Feuer spielte, in Asche gelegt.

Filmstars können Kellern immer brauchen! Etwas zu weit dürfte aber wohl Martha Petel gegangen sein, die vor 1500 (!) Zuschauern eine kosmetische Operation an sich vornehmen ließ, wobei ein Jazzorchester Lärm machte und die Filmoperatoren um die Wette kurbelten.

Das „Empire Building“ in New York ist nicht nur das höchste Haus der Welt (380 Meter), sondern auch das mit den meisten Stockwerken (86) und Fahrstühlen (67).

Jährlich können in Deutschland 2 bis 3 Millionen Karten, Briefe und Drucksachen nicht zugestellt werden, weil die Adresse fehlt oder diese unrichtig ist.

Auf Grund neuester statistischer Erhebungen wird der Jahresumsatz der Alkoholgetränke in Vereinigten Staaten im Jahre 1930 auf etwa 160 Millionen Dinar geschätzt. Auffallenberweise wird der Gewinn bei den verbotenen Alkoholschmuggeltransaktionen mit fast der Hälfte des ganzen Umsatzes, mit 75 Milliarden Dinar berechnet. Diese Riesensumme konnte unter Schmuggler, Staatsbeamte und Verbrecher im Laufe eines Jahres verteilt werden. Der Handel mit verbotenen Alkoholgetränken hat unter den andauernden wirtschaftlichen Krisen verhältnismäßig wenig gelitten. Im Vergleich mit den größten amerikanischen Industrie- und Handelszweigen steht der Jahresumsatz des Alkoholschmuggels an dritter Stelle und wird nur noch von der Eisen- und Stahl- und der Petroleumindustrie übertroffen.

Wir wollen mehrere Tausend Hemden abverkaufen darum ein 14 tägiger

## REKLAME-VERKAUF

von Wäsche zu sensationell herabgesetzten Preisen —

Sie müssen unser Lager besichtigen und die Preise vergleichen nichts anderes verlangen wir von Ihnen.

Wäschefabriksniederlage:

JOS. KARNICNIK, MARIBOR, GLAVNI TRG 11

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Fuhrwerkbesitzer mit zwei Pferden will in ein renommiertes Unternehmen eintreten. Besorgt jeden Transport und auch Feldarbeit. Anträge unt. „Gewissenhafte Arbeit“ an die Verm. 7482

Achtung, Weintrinker! Der billigste Wein der Lit. Din. 6.— wegen gänzlichem Ausverkauf nur im „Anton“ zu haben. 7310

Die seit 24 Jahren bekannte Sarcin-Kapsel werden mit bestem Erfolge bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluß u. Weibchen Fluß verwendet. In allen Apotheken erhältlich. Diskreter Postversand! Apotheke Blum, Subotica. 1852

Keinen Ausflug, ohne das Barometer zu befragen! Barometer, Brillen, Jwider, Schutzgläser empfiehlt Optiker Fichter, Graz, Kofeggerhaus. 5978

Amateure! Ihre Arbeiten entwickelt und fördert aufs sorgfältigste Foto Kapsel, Gosposka 28. 4983

### Realitäten

Prachtvolle Villa mit 10 Zimmern, modernst, 350.000 Din. — Rentables Zinshaus mit 10 Parteien, 370.000. — Sehr gut gebendes Gasthaus mit Fleischauberei, 350.000. — Ertragsreicher Besitz bei der Stadt mit 50 Joch, 30 St. Vieh, 500.000 Din. Am Lande Bäckerei, Weberei, Gastwirtschaften etc. — Büro „Rabib“, Maribor, Gosposka ul. 28. 7449

Haus mit schönem Garten, Obstgarten, schöne Räume, nahe dem Bahnhofe, zu verkaufen. Rocanova ul. 4. 7468

Neugebautes Haus mit großem Garten zu verkaufen. Vrta ul. 14, Pobrezje-Maribor. 7491

Wohnhaus in Rogaska Slatina (Rohitsch-Sauerbrunn), bestens gelegen, 6 Zimmer, Nebenräume, Lichtleiten, Wirtschaftsgebäude, samt 3600 m² Garten wird verkauft. Abt. unt. Nr. 27.199 bei Publicitas, Raab, Slica 8. 7505

Bauplatz samt Baracke zu verkaufen. Abt. Verm. 7507

### Zukaufen gesucht

Kaufe Lastauto und ein kleineres Luxusauto, neu oder etwas gebraucht. Zuschriften erbeten unter „S. G.“ an die Verm. 7501

### Zu verkaufen

Etliche Möbelstücke zu verkaufen. Zibovska ul. 12. 7500

Phänomobil, Vierzylinder, 12 PS, fast neue Bereifung, techn. vollendetster Dreiradwagen, taubellose Maschine, billig zu verkaufen. Anfragen bei Richard Fild, Fram. 7478

Elektr. „Cio“-Massageapparat, elektr. Kocher, 1 Paar Gaffel-schne Nr. 41, Mandoline, Violine, Radio-Röhre und verschiedene Dinge zu verkaufen. Anfragen bei Salomon, Met-jandrovca cesta 55, Part. 7489

Mies Gitterbett, Badesofen und Stehpult billig. Wilbenrainers-jewa ul. 6/1. 7513

Verschiedene Möbel wegen Abreise zu verkaufen. Korosceva ul. 34/1. 7496

Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. Studenci, Kralja Petra cesta 90. 7510

### Zu vermieten

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche, sofort zu vergeben. Stanko Brajova ul. 26, Pobrezje. 7484

Zwei bessere Herren werden sofort auf Wohnung genommen. Abt. Verm. 7486

Gegenüber Hauptbahnhof möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Anr. Metjandrovca 55, Part. rechts. 7296

Sparherdzimmer zu vermieten. Abt. Verm. 7480

Schönes, großes, möbl. Zimmer, Parknähe, mit separ. Eingang, ist sofort an zwei Fräuleins oder Herren zu vermieten. Abt. Verm. 7470

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Gosposka ul. 18. 7487

Nettes, billiges, möbl., ruhiges Zimmer, elektr. Licht. Sodna ul. 16/5. 7493

Kleines Lokal, für jed. Geschäft geeignet, Stadtmitte, ab 1. Juli zu vermieten. Abt. Verm. 7498

Leeres Zimmer mit elektr. Licht, an eine alleinstehende Person sofort oder ab 1. Juli zu vermieten. Separ. Eing. Abt. Verm. 7495

Herr wird auf gute Kost und Wohnung sofort aufgenommen. Koroska cesta 17/1 rechts. 7494

1 oder 2 bessere Arbeiter finden gleich Kost und Wohnung. Grajska ul. 2/2. 7497

Streng separ. Zimmer, 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten. Abt. Verm. 7499

Schönes, möbl. Zimmer an solch den Herrn zu vermieten. Prejsernova 18, Part. 4. 7514

Zimmer und Küche, in herrlicher Lage im Neubau, unter dem Pyramidenberg, sonnig und staubfrei, sofort zu vermieten. Abt. Verm. 7512

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, um 150 Dinar zu vergeben. Linhartova 12. 7508

Zwei schöne vierzimmer. Wohnungen mit allem mod. Komfort zu vermieten sofort, bezw. per August. Abt. Verm. 7349

Nette Dachwohnung, Zimmer und Küche, an 1—2 Personen zu vergeben. Abt. Verm. 7477

### Zu mieten gesucht

Dame sucht sofort möbl., kleines Zimmer bei alleinstehender Frau nahe Hauptplatz. Unter „Rein“ an die Verm. 7515

### Stellengesuche

Stellengesuche. Fräulein, mächtig aller Arbeiten, sucht Stelle von 3—6 Uhr. Abt. Verm. 7485

Strickerin, gut versiert in allen Arbeiten, sucht Stelle in Maribor. Abt. Verm. 7488

Bedienerin für Vor- oder Nachmittagsstunden sucht gegenmäßigen Lohn Beschäftigung. — Spricht slow. und deutsch. Anträge unter „Ordnungsliebend“ an die Verm. 7481

Absolvent des ersten Jahres der Handelsakademie, gesund, stark, keine schriftliche Arbeit scheuend, auch in Landwirtschaft bewandert, wünscht während der Ferien in der Zeit v. 15. Juni bis 30. September irgendwo unterzukommen. Anträge unter „Entgelt Nebenlohn“ an die Verm. 7483

### Offene Stellen

Behelf mit guter Schulbildung gegen Taschengeld aufgenommen bei C. Hudec, Maribor, Gosposka ul. 4. 7423

Mäherinnen (Seimarbeiterinnen) werden aufgenommen. F. Verdrit, Metjandrovca c. 55. 7490

Verlässliche Wirtschaftlerin, welche Liebe zu Kinder hat und Haus sowie Feld- und Gartenbau versteht, wird sofort aufgenommen. Anfragen: Pobrezje bei Maribor, Kraljina ul. 42. 7511

### Funde — Verluste

Herrenkappe Freitag, den 5. d. in der Verwaltung der „Maribor Zeitung“ vergessen. Abgehoben ebendort.

### Korrespondenz

Intell. Fräulein wünscht mit ebenbürtigen, qualifizierten, älteren Herrn in diskreter Freundschaft zu treten. Briefe erbeten unter „Mein“ an die Verm. 7487

Großes, schönes

## Lokal

in der Gosposka ulica zu vermieten. Anfragen unter „Gosposka ulica“ an die Verm. 7492

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“